



Viertes Kapitel.

Markgraf Waldemar von den Todten wieder auferstanden.

Ihr wißt Alle, Ihr Herren“, sprach Michel, „aus welchen Theilen der Mark Ihr auch kommen möget, daß seit Wochen und Monaten das Gerücht von Stadt zu Stadt, von Dorf zu Dorf umgeht, der erlauchte Markgraf Waldemar sei wieder erstanden. Man wollte ihn als Pilger gesehen haben, wallfahrend und betend vor den Heiligthümern. Aber kein Vernünftiger glaubte so recht daran. Und jetzt, Ihr Herren, jetzt ist er da, wirklich und lebhaftig! In Magdeburg befindet er sich beim Erzbischof Otto. Der hat ihn auch schon als den echten anerkannt. Reisende haben es nach Berlin gebracht, zuverlässige Leute, und sichere Briefe sind an die Aldermänner gekommen; die haben sogleich den Rath berufen, und nun gehen die Boten und Briefe nach allen Richtungen. Es ist wahrhaftig wahr, Ihr Herren, ich war dabei, als ein Rathsherr aus Magdeburg unserem Aldermann die ganze Sache erzählte, wie es zugegangen ist.“

Michel machte eine Pause, griff zum Becher und sah dabei mit großen Augen umher, die Wirkung seiner Worte beobachtend. Und die Wirkung war allerdings überraschend, zu bedeutend, als daß sie sich sogleich laut und heftig geäußert hätte. Wenige nur gaben ihren Gefühlen des Staunens, der Freude oder des Zweifels lauten Ausdruck; die Meisten hatten wol genug damit zu thun, das Wunder zu fassen und sich selber klar zu machen, was sie davon halten sollten. Jeder einigermaßen Nachdenkende mußte sofort erkennen, daß